

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie 2010"* an **einer** der folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Angelika Beck, Diplom-Bibliothekarin

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

**Multimediales Recherchieren und Wissensmanagement
mit Neuen Medien**

Lernen Sie die effiziente Nutzung von elektronischen Ressourcen kennen. Finden Sie Literatur zu Ihrem Wunschthema mit Hilfe von Fachdatenbanken, Nationallizenzen und E-Journals.

Sie erhalten Einblick in Medizin-, Wirtschafts- und Technikdatenbanken über DBIS, dem Datenbankinformationssystem des kiz. Die Verlinkung zu den elektronischen Zeitschriften ermöglicht Ihnen teilweise den Zugriff auf den Volltext.

Außerdem werden verschiedene Digitalisierungsprojekte vorgestellt. Der richtige Einsatz dieser digitalen Werkzeuge erleichtert Ihnen den Umgang mit der Vielfalt der verfügbaren Informationsmenge.

AG 2

Ingo Bergmann, Diplom-Politologe und Historiker

Dozent am ZAWiW

Von Piraten, Freibeutern und Atalanta

Bis vor wenigen Jahren rief der Begriff „Pirat“ eher Kindheitserinnerungen an schwarz-weiß Filme mit Errol Flynn oder an die abenteuerlichen Ereignisse rund um die Schatzinsel hervor. Im kollektiven Gedächtnis hatte sich das Bild eines Rum trinkenden, bärtigen, mit mehr oder weniger vollzähligen Gliedmaßen ausgestatteten Raufbolds eingebrannt. Doch bereits zur damaligen Zeit war die Freibeuterei ein millionenschwerer Wirtschaftszweig, dem nicht selten ganze Staaten wohlwollend zusahen und auch profitierten. Wie aus dem Nichts wurde das Thema in den vergangenen Monaten wieder aktuell und mit den Entführungen von riesigen Containerschiffen wurde ein transnationales Einschreiten notwendig. Hierzu wurde die „Operation Atalanta“ ins Leben gerufen. An ihr beteiligt sich auch die Bundesmarine am Horn von Afrika.

Diese AG wirft einen Blick zurück auf die historische Piraterie in der Nordsee und der Karibik, zeigt Entwicklungen auf und ordnet die aktuellen Geschehnisse in den politischen Gesamtzusammenhang ein.

AG 3

Holger Birke, Multimediator

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk) und Dozent
am ZAWiW

Alles nur gespielt?

Es heißt, die Welt sei eine Bühne.

Wo sind die ethischen Grenzen dessen, was Darstellung und vor allem Selbstdarstellung betrifft, wo beginnt ein perfekter Auftritt, eine geschickte Präsentation "manipulativ" zu werden. Unsere „Rollen“ innerhalb einer sozialen Gemeinschaft „spielen“ wir immer zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung. Wie bekommt man beides überein, ohne einerseits gegen "Normen" zu verstoßen und andererseits, ohne sich selbst zu verlieren? Individualität kontra Konformität. Was steht Erkenntnisprozessen entgegen, wenn es um uns selbst geht? Wo hört hierbei die bloße „Bedienung“ eines eigen- oder fremdbestimmten Rollenverständnisses auf und wo beginnt man, absichtsvoll ANDERE WAHRHEITEN zu kreieren? Wie und warum kann das Verhalten eines Menschen dann „unecht“ wirken? Kann man überhaupt „authentisch lügen“? Oder ist schonungslose Offenheit und Ehrlichkeit nicht manchmal schlimmer? Immer vor allem eine ethische Frage: Darf man im Zwischenmenschlichen genauso wie auf der Theaterbühne *alles machen, was möglich ist*?

AG 4

Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH

beide: Health Management Consulting, Langenau und
Dozent/-innen am ZAWiW

Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen. Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z. B. bei der Zubereitung von Nahrung.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen? Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen?

Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

Die physikalisch-chemischen Grundlagen sowie die wissenschaftlichen Inhalte dieses Kurses (und noch einiges mehr) stehen im Buch: „Wissenschaft im Kochtopf“ (erscheint April 2010 - ISBN 978-3-8391-4738-2). Die Kochrezepte, Küchentechnik und praktischen Tipps sind 2009 erschienen als „Kochtipps für Genießer“, ISBN 978-3-8391-2400-0. Beide Bücher sind im Buchhandel erhältlich.

AG 5

Ursula Bissinger,

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,

Dozentin am ZAWiW

Denken Sie einfach

Denken in Theorie und Praxis - Ihre geistigen Ressourcen werden auf unterhaltsame Weise trainiert! Zum Erhalt und zur Förderung der mentalen Fitness gibt es praktische Übungen.

Trainieren Sie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis für ein selbstbestimmtes Leben. Werden Sie Ihr eigener Manager für ein unabhängiges und zufriedenes Leben. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie Ihre Anleitung für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag. Kreative Variationen rund um geistige Fitness und Gedächtnis erwarten Sie. Das Mentale Aktivierungs-Training – MAT - nach der Methode der GfG (Gesellschaft für Gehirntaining), dem größten Verein zur Förderung der geistigen Fitness, ist ein wissenschaftliches Konzept und beruht auf informationspsychologischen Erkenntnissen.

Sechs kurzweilige Stunden mit Informationen und Tipps, mit viel Spaß und positiven Anregungen für Ihre Gehirnzellen.

AG 6

Ernst Burmann, Pfarrer

Dozent am ZAWiW

Bretten und Maulbronn, Quellorte des Geistes

In diesem Jahr gedenken die Kirchen des 450sten Todestages Philipp Melanchthons, der 1497 in Bretten (heute badisch) geboren wurde und am 19. April 1560 in Wittenberg verstorben ist. Er gilt als wichtigster Mitarbeiter Martin Luthers, zugleich als 'leidenschaftlicher' Lehrer, dem der Ehrentitel „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) zuerkannt wurde. Gegenüber manchem Theologen-Streit war er skeptisch, etwa wenn er an seinen Bruder über das Marburger Religionsgespräch schrieb: „Da disputieren sie über das Abendmahl, gleich als ob sie in den Himmel gesehen und Jesum gefragt hätten, wie er die Worte: 'Das ist mein Leib' verstanden habe. Sie werden es doch hier auf Erden nicht ausmachen ...“ Melanchthon war besonders um die Wahrung der kirchlichen Einheit bemüht, was ihm allerdings viel Kritik, Streit und Verdächtigungen eingebracht hat. Ob sein Wirken für das heutige Bemühen für die Ökumene Bedeutung haben kann? Ob seine Ideen Antworten bieten für gegenwärtige Diskussionen über Kirche und Bildung? Mit Melanchthon beschäftigen wir uns am Dienstag.

Am Donnerstag nähern wir uns Maulbronn, die 1138 begonnene, „schönste aller erhaltenen deutschen Klosteranlagen“ (Baedeker) und mit seinen berühmten Schülern: Hermann Hesse, Johannes Kepler und Friedrich Hölderlin. Sie sehen Bilder dieses in die UNESCO-Liste des Welterbes aufgenommenen Gesamtkunstwerks und lesen Texte der genannten Persönlichkeiten.

Achtung: Nur Dienstag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 7

Wolfgang Decrusch, Dipl.-Biologe
Dozent am ZAWiW
Die Welt der Pilze

Ob Korallen oder Schwämme, Schneckling, Ritterling und Ohrlöffel, die Namen der Pilze sind so vielfältig wie ihre Farben und Formen. Einige eignen sich als schmackhafte Bereicherung der Küche, andere wurden schon im Mittelalter zur Beseitigung unerwünschter Mitbürger verwendet. Pilze sind aus unserem Leben nicht wegzudenken, sie dienen der Nahrungsmittelherstellung und stellen den größten Entsorgungsbetrieb im Naturhaushalt. Ohne Pilze würden wir sprichwörtlich im Laub versinken, ohne Pilze würde der Wald nur halb so gut wachsen, und ohne Pilze hätten wir so manche Krankheit nicht im Griff.

Pilze sind so interessant wie vielfältig, bei dieser AG wird das gesamte Spektrum der Pilzkunde kurz vorgestellt und einzelne Vertreter näher beleuchtet. Auf Exkursionen rund um die Universität kann das Gelernte im Rahmen der AG vertieft werden.

Für die Exkursionen sollten Sie wettergemäße Kleidung und Schuhe mitbringen, außerdem einen kleinen Korb zum Sammeln sowie ein kleines Messer. Papiertüten (Butterbrottüten) und Plastikbehälter helfen, Chaos im Korb zu vermeiden.

AG 8

Paul Dieterich, Prälat i. R.

Dozent am ZAWiW

Worauf können wir hoffen?

Einführung in Jürgen Moltmanns Werk `Das Kommen Gottes`

Nur ein Mensch, der eine starke Hoffnung hat, überlebt gesund die Herausforderungen, die ihn treffen. Aber nur wer weiß, *worauf* er hofft, wird auf die Dauer seine Hoffnung durchhalten können. Prof. Jürgen Moltmann – er bekam in seinem Leben wohl etwa 12 Ehrendoktorhüte der verschiedensten Universitäten – gilt weltweit als *der* Theologe der Hoffnung, seit er 1964 im Gegenüber zu Ernst Blochs `Prinzip Hoffnung` sein Buch `Theologie der Hoffnung` veröffentlicht hat. Das Buch war zahlreichen jungen Christen eine offene Tür. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und hatte große ökumenische Wirkung. Doch manche verstanden es eher als eine Art christliches `Prinzip Hoffnung`, das dem Leser nicht genügend sage, worauf ein Christ hoffen könne. Diese Frage hat Moltmann in seinem 1995 erschienenen Buch `Das Kommen Gottes` und in der `Kleinen Hoffnungslehre` mit dem Titel `Im Ende – der Anfang`, 2003, vielseitig beantwortet. Sein Gegenüber waren oder sind spürbar unter anderen sowohl der katholische Theologe Johann Baptist Metz wie Jürgen Moltmanns Frau, die feministische Theologin Elisabeth Moltmann-Wendel. Wir stellen aus seinem Buch `Das Kommen Gottes` folgende Fragen zur Diskussion:

Montag: Ewiges Leben. Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung des Fleisches?

Dienstag: Jüngstes Gericht: Doppelter Ausgang oder Wiederbringung aller und Allversöhnung?

Donnerstag: Reich Gottes – Tausendjähriges Reich. Vernichtung oder Vollendung der Welt?

AG 9

Dr. Jürgen Drissner

Botanischer Garten der Universität Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm
Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden. Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw. Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem/der „Normal“-Besucher/-in nicht möglich ist!).

AG 10

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin,
Vergleichende Religionswissenschaftlerin**
Dozentin am ZAWiW
Interkulturelle Kommunikation

“Das Beste der Welt liegt in den vielen Welten, die die Welt enthält, den ganz verschiedenen Melodien des Lebens, seinen Schmerzen und vielerlei Schattierungen: den tausendundeiner Arten zu leben und zu lieben, zu glauben und zu schaffen, zu essen, zu arbeiten, tanzen, spielen, reden, leiden und zu feiern, die wir im Laufe von Tausenden und Abertausenden von Jahren entdeckt haben.”

Eduardo Galeano, Die Füße nach oben

“Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen”, antwortet selbstbewusst der bulgarische Schriftsteller Illja Trojanow auf die Thesen von Samuel Huntingtons Buch “Der Kampf der Kulturen” (1991).

Trojanow nimmt bei seiner Aussage die Perspektive eines dynamischen Kulturbegriffs aus. Kulturen sind demnach keine statische Grösse, sondern wandelbare, sich ständig verändernde Einheiten.

Diese AG wird sich eingehend mit den verschiedenen Ansätzen zum Begriff “Kultur” auseinandersetzen und das Phänomen sowie die Funktionsweise von “Kulturgrammatik” erläutern. Es werden Kommunikations- und Vermittlungstechniken vorgestellt und trainiert, die für den interkulturellen und interreligiösen Dialog wichtig sind. Die methodische Grundlage für das “dialogische Prinzip” basiert auf philosophischen Überlegungen des jüdischen Religionswissenschaftlers Martin Buber. Seine Thesen lauten: “Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ und “Der Mensch wird am Du zum Ich”. Dies werden wir versuchen, auch praktisch zu erproben.

AG 11

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Verzerren – Umkehren – Übermalen Grundmotive der modernen Malerei

Anhand einiger ausgewählter Bilder von Malerinnen und Malern suchen wir nach den Grundbewegungen der modernen und zeitgenössischen Malerei. U.a. werden wir Bilder von Braque, Picasso, Chagall, Wols, Pollock, Rainer, Baselitz und Lassnig anschauen. In ähnlicher Weise wie in der klassischen Malerei bestimmte Vorgehensweisen wie Perspektive, Illustration und Farbbedeutungen eine große Rolle gespielt haben, gibt es auch in der modernen und heutigen Malerei bevorzugte Malweisen. Sie wirken sich auf den Inhalt der Bilder, auf den Vollzug des Malens und auf uns Betrachtende aus. Die drei in der Überschrift genannten Tätigkeits-Wörter geben darüber eine erste Auskunft. Wir gehen an diesen beiden Nachmittagen behutsam mit uns und den Bildern um und versuchen beim Betrachten und im Gespräch den inneren wie äußeren Mal-Motiven näher zu kommen.

Herzliche Einladung!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 12

Christiane Hadamitzky, B.A., Literaturwissenschaftlerin
Gabriela Körting, B.A. der Geisteswissenschaften
beide ZAWiW
Interkulturelles Training

In unserer heutigen Welt, in der Kontakt zu und Austausch mit fremden Kulturen schon fast alltäglich geworden sind, wächst auch die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen. Doch was bedeutet es eigentlich, interkulturell kompetent zu sein?

In dieser AG wollen wir versuchen, anhand von Fallbeispielen, Übungen und des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmenden zu erkunden, welche Herausforderungen und Chancen im Zusammentreffen von Kulturen entstehen und welche Facetten interkulturelle Kompetenz beinhaltet. Durch die Teilnahme von engagierten Senioren und Seniorinnen aus Lodz (Polen) und Florenz (Italien) bietet sich die Gelegenheit, auch einmal einen Perspektivenwechsel zu wagen und das Thema im direkten interkulturellen Austausch zu vertiefen.

Diese AG richtet sich an Menschen, die Interesse haben, ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen zu teilen, interkulturellen Austausch zu erleben und kreative Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

Achtung: Diese internationale AG wird zweisprachig in Deutsch und Englisch stattfinden.

AG 13

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele
Universität Ulm (Physik)

Würfelt Gott? Zufall im Alltag und in den Naturwissenschaften

Vieles, was uns im alltäglichen Geschehen begegnet, bezeichnen wir als zufällig. Was meinen wir damit? Manchmal reden wir vom blinden Zufall, um Absichtslosigkeit und Planlosigkeit zu betonen. Andererseits kennt die Wahrscheinlichkeitstheorie sogar Gesetze des Zufalls. Ist das nicht paradox?

Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt auch in den Naturwissenschaften der Begriff des Zufalls eine grundlegende Rolle. Soll hier lediglich unserer Unkenntnis Rechnung getragen werden, oder gibt es echten Zufall im Sinne von ursachelosem Geschehen? Einstein und einige andere Physiker konnten sich mit der fundamentalen Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik nicht abfinden und suchten nach deterministischen Theorien. Was ist davon zu halten? Welche Rolle spielt der Zufall in der Biologie? Ist die Alternative 'Zufall oder Schöpfung' berechtigt? Oder kann Zufall auch als sinnvolles Geschehen gedeutet werden? Kann man sich ein planvolles Wirken Gottes in der Welt denken angesichts des Zufälligen?

Wir gehen in dieser AG von Erfahrungen aus, die jeder schon gemacht hat, und nähern uns den Problemen rund um den Zufall mit vielen anschaulichen Beispielen.

AG 14

Dr. Brigitte Hagenmeyer

Dozentin am ZAWiW

Kryptologie (Geheimschriften)

Ein Wettlauf zwischen Kryptographen und Kryptoanalytikern

Kryptologie ist die Wissenschaft von Methoden, um Nachrichten geheim übermitteln zu können.

Im Laufe der Geschichte entstand ein wahrer Wettlauf zwischen der Kryptographie (Verschlüsselung) und der Kryptoanalyse (Entschlüsselung). Das Thema reicht bis in die Antike zurück und hatte bis ins 20. Jahrhundert sogar Einfluss auf den Ausgang von Kriegen.

Heutzutage ist die Kryptologie unerlässlich für die sichere Übertragung von Informationen im Internet, wie z.B. Passwörtern oder Kreditkartennummern. Die aktuell verwendeten Verschlüsselungsverfahren gelten als extrem sicher.

Kryptologische Verfahren, die schon die Spartaner oder Caesar verwendeten und die im 2. Weltkrieg eingesetzte Chiffriermaschine Enigma werden an Hand einfacher Beispiele vorgestellt. Nicht zu kurz kommen sollen eigene Erfahrungen der Teilnehmenden mit Kryptosystemen.

D O O H V V W U H Q J J H K H L P

AG 15

Manfred Helzle, Diplom-Ingenieur (FH)

Dozent am ZAWiW

PowerPoint-Einführungskurs

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet. Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.

Achtung: Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.

AG 16

Dr. Andreas Hoffmann-Richter, Pfarrer in Ulm-Wiblingen,**Mitglied des AK Sinti, Roma und Kirchen BW**

Dozent am ZAWiW

Sinti und Roma

Kaum jemand kennt Sinti oder Roma, ihre Geschichte, Kultur bzw. ihre Lebenswirklichkeit. Im Eurobarometer 2008 sagen 86 % der Bevölkerung, dass sie keine Freunde und Bekannten unter den Roma haben.

Daher tun Information und Aufklärung Not – auch über das Verhältnis zwischen Minderheit und Mehrheit, in das wir als Mitglieder der Gesellschaft direkt und indirekt involviert sind.

Zu dem Mangel an zuverlässigen Informationen kommen „Zigeunerbilder“, aus denen vermeintliches Wissen über die Sinti und Roma konstruiert und reproduziert wird.

Beim Nachdenken über solche Vorurteile wird klar, wie sehr das Bild von Sinti und Roma von klischeehaften Vorstellungen geprägt ist. Fragt man Menschen in Deutschland, was ihnen zu Sinti und Roma einfällt, kommt eine lange Liste von Vorurteilen zusammen.

Diese AG setzt bei diesen Vorurteilen an. Ziel ist eine Kooperation zur Überwindung des Antiziganismus.

Montag: Antiziganismus. Ursachen und Folgen

Dienstag: Sinti und Roma in Geschichte und Gegenwart

Donnerstag: Begegnung und Handlungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden

AG 17

Dr. Gerald Jasbar, Kunsthistoriker

Dozent am ZAWiW

Die Kunst des Holzschnitts - Buchillustration im 15. Jahrhundert

Mit der Erfindung des Buchdrucks klingt die lange Epoche der Buchmalerei aus. Die gemalten Miniaturen werden ersetzt durch die reproduzierbare Technik des Holzschnitts, der am Ausgang des Mittelalters zum dominierenden Medium geriet. In seiner schwarz-weißen, kantigen, dem Realismus verpflichtenden Formensprache bringt er eine bedeutende Variante in die Geschichte der bildenden Kunst.

Gegenstand der AG sind illustrierte Druckwerke der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts - sogenannte Inkunabeln. Darunter sind so berühmte Bücher wie Giovanni Boccaccios "De claris mulieribus" (Berühmte Frauen), Sebastian Brants "Narrenschiff" und "Die Schedel'sche Weltchronik", die mit ihrem reichen Bilderfundus eine gewisse Berühmtheit erlangte.

In einem gemeinsamen Dialog gilt den einzelnen Bildinhalten unser besonderes Augenmerk, wobei die Frage des Bild-Text-Verhältnisses eine besondere Rolle spielt. Hier ist meist der Schlüssel zum Verständnis der Darstellung zu finden. Soweit angebracht, gehen wir auch auf Stilfragen ein.

Zum Abschluss besuchen wir am Donnerstag die Stadtbibliothek Ulm. Sie holt aus ihrem Depot ihre nur selten gezeigten Preziosen, die sie - exklusiv für die Teilnehmenden dieser AG – in einer kleinen, aber feinen Ausstellung präsentiert. An dieser Stelle gebührt der Stadtbibliothek Ulm herzlicher Dank.

AG 18

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Honorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg
und Verleger

Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Anarchist

Die ethische Dimension im Leben und Werk Leo Tolstois
zu seinem 100. Todestag

Der russische Graf zählt nicht nur zu den wortgewaltigsten Dichtern des Abendlandes, sondern gilt auch als wichtiger Sozialphilosoph und Gesellschaftsreformer des 19. Jahrhunderts. Mit seinen Vorstellungen und Ideen beeinflusste er auch maßgeblich gesellschafts- und kulturkritische Positionen im 20. Jahrhundert - z.B. Mahatma Gandhi, die Friedensbewegung, den Vegetarismus, die Reformpädagogik.

Tolstoi wird in dieser AG vor allem als einflussreicher Sozialreformer diskutiert, der auf der Grundlage eines libertären Christentums – „wiederstrebe nicht dem Bösen mit Gewalt“ - eine soziale und religiöse Erneuerungsbewegung im 20. Jahrhundert auslöste. Als Einstieg wird ein Diavortrag über das Leben und Werk Tolstois gezeigt.

AG 19

Prof. Dr. Günther Klotz

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm

China verstehen

Viertausend Jahre chinesische Kultur an zwei Nachmittagen – geht das?
Es geht, man muss nur anfangen!

1. Thema: Annäherung an einen Giganten.

Wo und wie leben die Chinesen, wie denken und handeln sie?

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ oder „China ist ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig, seine Menschen stammen aus so verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen wie bei kaum einem anderen vergleichbaren Kulturvolk auf einer gemeinsamen jahrtausendealten Basis.

Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Aus der viertausendjährigen Geschichte werden diejenigen Ereignisse herausgegriffen, die die entscheidenden Prägungen der chinesischen Nation und wichtige Entwicklungen in Bezug auf ihren Umgang mit der restlichen Welt am besten deutlich machen.

2. Thema: China heute

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses:

Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Dazu kommen nationale, soziale und territoriale Fragen, deren Hintergründe uns wenig bekannt sind.

Im zweiten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

Verstehen ist die eine Sache, die andere ist die Frage, wie gehen wir besonders in der größten wirtschaftlichen Weltkrise mit China um? Der Westen hat den Sinomarxismus nicht verstanden, er steht vollkommen unvorbereitet einer gigantischen Zukunftsplanung der Chinesen gegenüber. Europa ist nicht einig, die Nationalstaaten agieren nur zu ihrem eigenen Vorteil und zeigen sich empört, dass China offensichtlich zu seinem eigenen Nutzen agiert.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 20

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Auf den Schultern von Riesen: von Newton bis Faraday – und darüber hinaus

Im Wind steckt etwas, was Segelschiffe vor sich her treibt, im Wasser und im Dampf etwas, was Turbinen bewegt, im Holz etwas, was heiße Flammen bildet. Heute bezeichnet man dieses Etwas mit Energie. Energie, Kraft, Strahlung, elektrische und magnetische Felder, Moleküle, Quanten, – heute sind diese Begriffe selbstverständlich, auf ihnen beruht unser Verständnis von Natur, Technik und Kosmos.

Aber wo und wie fing das an? Es war ein weiter Weg, bis sich diese Begriffe entwickelten, man sich darunter auch etwas vorstellen konnte und entdeckte, dass damit bestimmte und unveränderliche Gesetzmäßigkeiten verbunden sind. Immer deutlicher zeigte es sich dann, dass die verwirrend vielfältigen Naturerscheinungen nur unterschiedliche Formen weniger Grundphänomene sind.

Wir wollen in dieser AG versuchen nachzuvollziehen, wie man sich mit den einfacheren Werkzeugen vergangener Jahrhunderte vorantastete, Stück für Stück unsere heutige Begriffswelt schuf, Naturgesetze formulierte und schließlich ganz wörtlich im Ballon abhob und bei den Quanten und der Relativitätstheorie landete.

AG 21

Dr. Frank Kressing, Ethnologe

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Das Heil in der Fremde - das Heil aus der Fremde?

Aspekte des Medizintourismus in Vergangenheit und Gegenwart

Medizintourismus lässt sich als die Inanspruchnahme von diagnostischen und therapeutischen Verfahren fern der gewohnten Lebenswelt beschreiben. Willkürlich herausgegriffene Beispiele sind Zahnbehandlungen deutscher Patienten in Ungarn oder *Ayurveda*-Kuren im südindischen Kerala. Zum Teil erstreckt sich der Medizintourismus allerdings nicht nur in die geographische, sondern auch in die ethnographische Ferne.

In steigendem Maße nehmen westliche Patient/-innen fremdkulturelle Formen von Heilung und Ritual in Anspruch – seien es indianische Schwitzhüttenzeremonien, schamanisches Heilen in Trance oder bereits im Westen etablierte Praktiken wie traditionelle chinesische Medizin (TCM) oder Yoga.

Diese AG wird sich mit kulturellen, medizinischen, wirtschaftlichen und religiösen Dimensionen des Transfers zwischen verschiedenen Medizinkulturen beschäftigen und die Frage aufwerfen, in wieweit damit die Erosion des westlichen Gesundheitswesens vorangetrieben wird und die geistig-materielle Ausbeutung fremdkultureller Heiltraditionen verbunden ist.

AG 22

Prof. Dr. Wolfgang Lipp, Pfarrer i. R.
Dozent am ZAWiW
Markus-Evangelium

Das Markusevangelium ist das älteste der Evangelien. Angesehener waren die von Matthäus und Johannes. Aber vielleicht war Markus doch der Bedeutendste....

Wie kam er darauf, ein Evangelium überhaupt zu verfassen? Welche Probleme musste er sich dabei stellen? Wie hat er sie gelöst? Und welches ist seine Theologie?

In dieser AG lesen wir das Evangelium und gehen den genannten Fragen nach. Bitte bringen Sie eine Bibel mit.

AG 23

Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie und Innere Medizin
Anja Schiele, kognitive Fachtherapeutin
beide Bethesda Geriatriische Klinik Ulm
Gesund und fit älter werden

Im Mittelpunkt dieser AG steht das *gesunde Altern*.

„Was kann ich tun, um diesem Ziel näher zu kommen?“ „Kann ich auch im Alter noch etwas für meine Gesundheit tun?“ „Soll ich etwa jetzt ins Fitnessstudio gehen?“ „Manchmal bin ich so vergesslich. Ist das etwa schon Alzheimer?“ „Kann ich mein Gedächtnis trainieren?“ „Wie sieht ein solches Gedächtnistraining aus?“

Diese und andere Fragen sollen Themen der AG sein. Wir beschäftigen uns sowohl mit der körperlichen als auch mit der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. Welche natürlichen Veränderungen gibt es während des Alterns? Welche Chancen ergeben sich aber auch mit dem Alter? Ganz praktisch soll ein Gedächtnistraining vorgestellt werden.

Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in Bethesda Geriatrische Klinik Ulm statt! Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung versandt.

AG 24

Prof. Dr. Othmar Marti
Institut für Experimentelle Physik
Nanotechnologie - Chancen und Risiken

„Nano“ ist heute überall. In Sonnenmilch, Zahnpasta oder Motorenölen genauso wie bei verschiedenen Oberflächenbeschichtungen: ohne „Nano“ läuft wenig.

Solche „nanostrukturierten“ Objekte sind eine interessante und renditeversprechende Spielwiese für Chemiker, Physiker und weitere „Nano“-Wissenschaftler. Auf dieser Spielwiese entstehen neue Funktionalitäten für Chemikalien (z.B. Medikamente) und für Gegenstände aller Art. So sind z.B. Sonnenschutzfaktoren von über 20 in Sonnenmilch ohne Nanotechnologie nicht machbar.

In dieser AG wollen wir gemeinsam herausfinden, was eigentlich mit Nanotechnologie gemeint ist, wo sie eingesetzt wird und welche Entwicklungen man glaubt, vorherzusehen. Dazu werden wir populärwissenschaftliche Artikel diskutieren und analysieren.

So nebenbei werden Sie dann auch weitere interessante Aspekte dieser Technologie kennen lernen: So wurde sie (ohne den Namen zu kennen) bereits im Mittelalter bei Glasbläsern verwendet. Oder wussten Sie, das sogar Kühe mit Nanotechnologie arbeiten? Milch!

In einem zweiten Schritt erörtern wir mögliche Risiken der modernen Nanotechnologie. Ein Problem besteht zum Beispiel darin, dass Partikel unter einem Mikrometer Durchmesser von vielen Zellen sehr leicht aufgenommen werden.

AG 25

Dr. Isolde Meinhard, Hochschulpfarrerin
Dozentin am ZAWiW
„Nicht das Gute, das ich will, tue ich...“

Was darf man machen – und was tut man? Will ich das tatsächlich tun, was ich tue? Kann ich denn das tun, was ich tun will?

Der Apostel Paulus hat in bis heute beachtenswerter Weise dem Zwiespalt zwischen Dürfen und Wollen, Wollen und faktischem Tun nachgespürt. Grundlage für diese AG ist das berühmte Kapitel 7 aus dem Römerbrief.

AG 26

Prof. Dr. Martin Müller
Stiftungslehrstuhl für nachhaltiges Wirtschaften
Labels und Zertifikate – Orientierungshilfe oder alles ist möglich?

Unsere Produkte sind voll von Labels (FSC, Blauer Engel, Biolabel, MSC usw.) und die Unternehmen schmücken sich zunehmend mit ISO und anderen Zertifikaten. Diese sollen den Produkten und Unternehmen ein ökologisches und soziales Image verpassen. Doch gelingt dies? Sind die Kriterien hinter den Labels und Zertifikaten glaubwürdig?

In dieser AG soll die Wirksamkeit von ökologischen und sozialen Labels/Zertifikaten kritisch diskutiert werden. Ausgehend von einem Überblick zu unterschiedlichsten Produkt- und Unternehmenskennzeichnungen sollen einige Labels exemplarisch herausgegriffen und diese anhand der zugrundeliegenden Kriterien im Hinblick auf ihre Wirkungen bei Produzent/-innen und Verbraucher/-innen analysiert werden. Ziel ist es, eine differenzierte Sichtweise auf die Möglichkeiten und Grenzen solcher Konzepte zu erlangen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 27

Prof. Dr. Hoang Nguyen-Duong

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie der Universität Ulm

Die mögliche physiologische Funktion der Träume und deren zugrundeliegenden neuronalen Mechanismen

Von jeher haben Träume eine starke Faszination auf Menschen geübt und ihre Kultur nachhaltig geprägt. Während sie in Volkstraditionen und Mythen Botschaften aus dem Jenseits - aus dem Reich der Ahnen, Geistern und Göttern - darstellen, spielte ihre Deutung für die Zukunft und Schicksal des Einzelnen stets eine wichtige Rolle. Auf der anderen Seite blieb ihre physiologische Funktion der modernen Wissenschaft lange Zeit verborgen. Anders als bisher angenommen zeigen neuere Studien, dass Träume durch höhere Hirnfunktionen hervorgerufen und während aller Phasen des Schlafes erlebt werden. Möglicherweise bestehen zwischen Sprache und Traum Parallelitäten. In beiden Fällen handelt es sich um nach ähnlichen Prinzipien aufgebaute Konstruktionen des menschlichen Geistes. Ähnlich wie bei der Sprache dient der emotionale Inhalt der Träume indirekt der zwischenmenschlichen Kommunikation und hat letztendlich einen sozialen Zweck. Träume sind nämlich für die Entwicklung der Emotionen unerlässlich, da sie Emotionalität und Empathie strukturieren. Genauso wie Störungen der Sprachfähigkeit existieren können, gibt es Störungen der Traum-Funktionen. Träume sind Manifestationen des unbewussten Dopamin-Systems, das bekanntlich bei Schizophrenen defekt ist.

In dieser AG werden die neurophysiologischen Grundlagen des menschlichen Traumes in einer allgemein auch für Laien verständlichen Sprache erklärt.

AG 28

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin

Dozentin am ZAWiW

Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen?

Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, den Umzug oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen viele Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung.

Bei dieser AG lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen selbst gestalten können. Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung:

Diese AG richtet sich an fortgeschrittene PC-Anwender/-innen und ist für Computerneulinge nicht geeignet. Sie sollten auf jeden Fall das Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien problemlos beherrschen.

Bitte bringen Sie eine CD und/oder einen USB-Stick mit eigenen Fotos mit. Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!

AG 29

Oliver Schmid, Diplom-Biologe

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

Die Geheimnisse der Astronomie

Das Universum fasziniert seit jeher die Menschen und macht sie neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos. Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen steht im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall. Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren Wunschthemen auszusuchen und somit die Inhalte des Kurses mitzubestimmen. Natürlich können auch jederzeit Fragen gestellt werden, auf die man schon immer Antworten haben wollte.

Achtung: Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch in Laupheim. Dieser findet diesmal – im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen – aus technischen Gründen nicht am Ende des Kurses, sondern bereits am Dienstag, 28.9.2010 statt. (Treffpunkt: 16:00 Uhr vor dem AG-Raum bzw. 17:00 Uhr am Planetarium).

Voraussichtlich wird das erste 3D-Planetariumsprogramm Europas – Mars in 3D – gezeigt werden. Die Kosten hierfür betragen 4,- Euro pro Person. Dieser Planetariumsbesuch steht allen Interessierten offen, auch wenn sie nicht an der AG selbst teilnehmen. Anmeldung bitte vorab beim Dozenten unter schmidoli@yahoo.de, telefonisch unter 0731/403-2022.

AG 30

Dr. Pia Daniela Schmücker, Clemens Batrla, Diplom-Physiker

beide: Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

Wie die Welt entstand

Schöpfungsmythen im interkulturellen Vergleich

Schon von jeher haben sich Mythologie, Philosophie, Literatur, Religion, Naturwissenschaft und Kunst mit dem Anfang des Universums, der Entstehung der Welt beschäftigt und dafür archaische Bilder und Deutungen hervorgebracht. Schöpfungsmythen erzählen von einem Urgeschehen: ein (göttliches) Urwesen schafft aus einem Ur-Chaos einen Kosmos, in dem der Mensch seinen Weg antritt.

Wir wollen anhand ausgewählter Texte uns dem Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Kulturkreise nähern. Dabei wird uns die Verwandtschaft der Motive auffallen, aber auch die unterschiedlichen Antworten auf die Theodizee-Frage: Warum kam das Leid, das Böse und der Tod in die Welt? Warum hat Gott, wenn er Schöpfer ist, keine bessere Welt geschaffen?

Achtung: Die Texte werden vorab versandt. Ihre Lektüre ist Voraussetzung für die Teilnahme an der AG. Wer sich darüber hinaus vorab ins Thema vertiefen möchte, dem seien folgende Titel genannt:

Vera Zingsem: Die Weisheit der Schöpfungsmythen. Stuttgart: Kreuz Verlag 2009 (19.95 €).

Krohn, Tim: Warum die Erde rund ist. 111 Schöpfungsmythen, gesammelt und neu erzählt. Eichborn: Frankfurt 2008 (16.95 €).

AG 31

Ulrike Schulz

Literaturdozentin an der Frauenakademie Ulm und Dozentin am ZAWiW

Wer hat Angst vor Herta Müller?

Welche faszinierenden Kunstwerke mit der Sprache gebaut werden können – auch wenn ihr Hintergrund voller Schrecken ist – kann man im Werk von Herta Müller (geb. 1953) entdecken. Inspiriert wurde Müllers Schreiben durch die nicht nur geographisch ferne Welt des Banat, geprägt in der Mitte der dort in einer multiethnischen Welt lebenden donauschwäbischen Minderheit und geschärft im Widerstreit mit der rumänischen Diktatur: Überraschend entfacht die Schönheit dieser literarischen Kunstwerke beim Leser/bei der Leserin immer wieder Glücksmomente.

In dieser AG erwarten Sie Einblicke in den Roman: *„Heute wär ich mir lieber nicht begegnet“* (1997), in einen Essay und in Gedichtcollagen.

AG 32

Norbert Tenten, Diplom-Biologe

Institut für Systematische Botanik und Ökologie

Fleischfressende Pflanzen

Wo kommen diese Pflanzen her? Wie und warum haben Pflanzen solch erstaunliche Methoden entwickelt um Tiere zu fangen und zu verdauen. Was für Methoden gibt es? Wie sind Fang- und Verdauungsapparat aufgebaut? Wie hält man solche Pflanzen?

Sehen Sie, dass diese Pflanzen nicht nur in Lauerstellung verharren, um Beute anzulocken. Auch Nektar, Tau-Imitationen und chemische Geruchsstoffe werden zur Anlockung von Beute verwendet. Staunen Sie über die Geschwindigkeit, mit der ihre Fallen zuschlagen können. Mit Reaktionszeiten von bis zu 1/100 sec. sind Saugfallen wohl die schnellsten im Pflanzenreich.

Kommen Sie mit in die erstaunliche Welt der Karnivoren. Lernen Sie verschiedene Karnivorenarten kennen. Präparieren Sie ihre verschiedenen Fangapparate und lernen Sie, mit Mikroskop, Messer und Pinsel bewaffnet, die Anatomie und Funktionsweise dieser wunderschönen Pflanzen kennen.

Achtung: Bei Interesse für Botanik kann sich zusammen mit dem AG-Leiter ein kontinuierlicher "Arbeitskreis Botanik" bilden, der sich durch Eigenaktivitäten der Mitglieder mit weiteren botanischen Themen im Sinne des Forschenden Lernens beschäftigt.

Bitte melden Sie sich bei Interesse beim AG-Leiter oder im Sekretariat des ZAWiW. Der Besuch dieser AG ist keine Voraussetzung dafür.

AG 33

Halit Ünver, Diplom-Ingenieur

Lehrstuhl für Datenbanken/Künstliche Intelligenz

„Internet & Kultur“ – Digitale Eingeborene und analoge Migrant/-innen der Informationsgesellschaft

Von den aktuell 6.8 Milliarden Menschen auf unserem Globus haben nur ca. 1.8 Milliarden Menschen Zugang zu dem umfangreichsten Informationsmedium der jüngeren Zeit, dem Internet. In Deutschland beträgt der Anteil der Internetnutzer etwa 75 % der Gesamtbevölkerung, was im globalen Vergleich eine hohe Zugangsrate ist. Der Zugang allein stellt jedoch kein qualitatives Maß für den Umgang mit der sich ständig und vielfältig, und dadurch sehr komplex ändernden Internetwelt dar. „Analoge Migrant/-innen“, d.h. Personen der Informationsgesellschaft, die nicht mit dem Computer und im Speziellen mit dem Internet in ihrer persönlichen Umwelt aufgewachsen sind und auch nicht aus beruflichen Gründen mit dem Computer arbeiten, stehen immer wieder vor großen „Integrationsproblemen“.

Wie verändern sich unsere informatorischen Bedürfnisse im Zeitalter des Internet und im Zuge der Globalisierung? Welchen Einfluss hat das Internet auf unsere Kultur, auf unsere Bildungsmöglichkeiten (z.B. Online-Kurse), unsere medizinische Versorgung (z.B. Internetapotheke), unsere Finanzwelt (z.B. Online-Banking), unser Reiseverhalten (z.B. Billigflieger), unsere Lesekultur (z.B. E-Books), unsere Konsumwünsche (z.B. eBay) usw.? Welchen Chancen und Risiken sind wir durch das Internet ausgesetzt?

Diese AG soll zunächst ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Informationsgesellschaft und deren momentane Lösungen schaffen, um anschließend Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine Brücke zwischen den „digitalen Eingeborenen“ und den „analogen Migrant/-innen“ aufgebaut werden kann.

AG 34

Dr. Ilse Winter

Paritätischer Kreisverband Ulm/Alb-Donau und Dozentin am ZAWiW

**Krisenstimmungen? - Auf der Suche nach einer
neuen Wertekultur**

In Krisenzeiten wird vieles fragwürdig, was bislang selbstverständlich schien. So sind Krisenzeiten immer auch mit Verunsicherungen, Ängsten und Orientierungsverlust verbunden. Dies stellt die Menschen im Einzelnen wie auch die Gesellschaft als Ganzes vor die Herausforderung, neue Orientierungen zu gewinnen und sich über persönliche und gemeinsame Wertekulturen zu verständigen.

Die Teilnehmenden dieser AG nehmen verschiedene Dimensionen individueller und gesellschaftlicher Krisen in den Blick, reflektieren mögliche Strategien der Krisenbewältigung und begeben sich auf die Suche nach einer neuen Wertekultur.

**Suchen Sie nach neuen Aufgaben?
Beim ZAWiW können sie fündig werden!**

Wir suchen Seniorinnen und Senioren, die bereit sind ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in eines der vielen Tätigkeitsfelder beim ZAWiW einzubringen.

Gesucht werden ältere Erwachsene, die Interesse haben,

- im Arbeitskreis ZeitzeugenArbeit bei Recherchen zu einem der zwei neuen Projekte mitzuarbeiten: zum einen geht es um die ersten Gastarbeiter/-innen in Ulm, zum zweiten geht es um die Nutzung und das „Innenleben“ der Wilhelmsburg in der Nachkriegszeit,
- sich in einem neu zu gründenden Arbeitskreis „Botanik“ zu engagieren (bitte beachten Sie dazu die Ankündigung auf S. 39),
- als Senior-Internet-Helfer/-innen anderen Älteren deren erste Hürden bei der Internetnutzung überwinden zu helfen,
- mit uns zusammen neue „Web 2.0“-Anwendungen auf ihre Tauglichkeit für die ältere Generation zu erproben,
- in zeitlich begrenzten Projekten mit Ulmer Schulen mitzuarbeiten,
- im Oktober 2010 eine virtuelle Lesepartnerschaft für Schüler/-innen einer neunten Klasse der Elly-Heuss-Realschule zu übernehmen,
- an Projekten im „Arbeitskreis Alt-Jung“ der Koordinierungsstelle für Ulmer Schulen und außerschulische Partner der Stadt Ulm/des ZAWiW mitzuwirken,
- im Jahr 2011 für 3 Wochen Freiwilligenarbeit in Finnland und der Slowakischen Republik zu leisten,
- uns ihre Sprachkenntnisse im Rahmen des LiLL-Netzwerkes zur Verfügung zu stellen,
- Texte zu schreiben und zu „LernCafe“-Redakteur/-innen ausgebildet zu werden,
- uns gelegentlich im Büro zu unterstützen und vieles mehr.

Gerne informieren und beraten wir Sie, bevor sie eine dieser Tätigkeiten aufnehmen. Bitte melden Sie sich in unserem Sekretariat (0731/50-23193) oder über info@zawiw.de, ein/e Mitarbeiter/-in von uns nimmt dann Kontakt mit ihnen auf.